



Gefragter denn je: die Uni als Partner der Wirtschaft.

Arge, Energie, Gesundheit, Uni und Ikea

KOOPERATIONSVEREINBARUNG Im Bereich Wirtschaft und Arbeit legen sich CDU und SPD fest: WSW und Sparkasse bleiben unangetastet.

Von Klaus Koch

Den Verkauf öffentlicher Unternehmen schließen die Ratsfraktionen CDU und SPD aus. Damit bleibt die Sparkasse unangetastet, auch weitere Teile der WSW werden nicht privatisiert. Übereinstimmende Haltung der beiden Parteien: Kurzfristigen Mehreinnahmen durch einen Verkauf stehen mittel- und langfristige Belastungen im Haushalt entgegen.

Im Bereich Wirtschaft und Arbeit bekennen sich die Fraktionen in ihrer Kooperationsvereinbarung zudem eindeutig zu einer Ansiedlung von Ikea in Wuppertal. Wenn die gesetzlichen Möglichkeiten es zulassen, wird Wuppertal nach dem Willen der großen Kooperation auch die Arge in ihrer jetzigen Konstellation erhalten und das sogenannte Optionsmodell ziehen. Es ist vor allem die lokale Verankerung, die in dieser Frage den Ausschlag gibt. Zudem werten die Parteien die derzeitige

Arge als Erfolgsmodell. Dazu passt das Vorhaben, weiter alle Möglichkeiten nutzen zu wollen, arbeitslosen Menschen die Chance auf Qualifikationen zu geben. Es geht dabei auch in Abstimmung mit der Kreishandwerkerschaft beispielsweise darum, einen zweiten Arbeitsmarkt zu entwickeln. So, wie das unter anderem beim Bau der Tribüne im Stadion am Zoo der Fall war.

Große Hoffnung setzen CDU und SPD auf den Ausbau des Wirtschaftsbereichs Energie und Energieeffizienz. Mit Bergischer Uni, Wuppertal Institut, Energieagentur und Wuppertaler Stadtwerken im Verbund soll dieser Bereich zu einem mit bundesweiter Beachtung ausgebaut werden. Entsprechende Wettbewerbe laufen bereits.

Maßgeblich daran beteiligt ist stets die Bergische Entwicklungsagentur. Da allerdings sehen CDU und SPD offenbar Optimierungsbedarf. Denn das Ein-



Gilt als unverkäuflich: die Sparkasse.



Wird erweitert: das Technologiezentrum.

Fotos: Archiv

werben „europäischer Fördermittel wird mit darüber entscheiden, wie der Wirtschafts- und Strukturwandel bewältigt werden kann“. Klare Aussage: Jeder gewonnene Wettbewerb stärkt die Wirtschaft. Daraus folgt das ebenso klare Ziel: „Eine Spitzenposition bei der Einwerbung von Fördermitteln erreichen.“

Immer wieder ist da auch die Bergische Universität als Partner gefordert. Das gilt unter anderem auch bei dem Versuch, innovative Existenzgründungen weiter zu unterstützen. Ein Baustein auf diesem Feld ist der weitere Ausbau des Technologiezentrums W-tec. Das wird einige tausend Quadratmeter zusätzliche Fläche im Engineering Park erhalten.

ECKPUNKTE

FLÄCHEN Als konkrete Maßnahme zur Umnutzung von Gewerbe- und Brachflächen (unter Umständen auch zu Wohngebieten) ist eine Erneuerung des Brachflächenregisters vorgesehen. Eine Verkürzung von Genehmigungsverfahren stellt die Kooperationsvereinbarung ebenfalls in Aussicht.

GESUNDHEIT Die Kooperationsvereinbarung beinhaltet ein klares Bekenntnis dazu, Wuppertal zu einem Zentrum der Gesundheitswirtschaft zu entwickeln. Entsprechende Unternehmen sollen unterstützt werden.

Speed-Dating für einen Job

In Wuppertal findet am 26. November, 9 bis 15.30 Uhr, im Golfhotel Juliana erstmals ein Job-Speed-Dating für Spezialisten und Fachkräfte aus der Chemiebranche statt. Die Bewerber kommen aus den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie chemisch-technischen oder kaufmännischen Berufen. Auf Arbeitgeberseite stehen bereits mehrere Unternehmen fest. Ergänzend werden weitere Unternehmen gesucht.

Ein Speed-Dating dieser Art hat es in Deutschland erstmals im vergangenen Jahr in München gegeben. Dabei treffen Bewerber auf eine Reihe Unternehmen, denen sie sich in Kurzgesprächen – wie beim Paar-Speed-Dating – vorstellen. Stimmt der erste Eindruck, kann es nach der Veranstaltung zu einem klassischen Bewerbungsgespräch kommen.

In Wuppertal legt der Veranstalter Wert auf einen branchenspezifisch konzentrierten Ansatz. Infos beim Veranstalter m.o.v.e. hr GmbH, Thomas Schulze-Veltrop, unter Ruf 040 20 22 88 314.

Neues Prüfgerät: Null Fehler

PROVIEL Standort an der Milchstraße als Automotive-Dienstleister.

Was die Automobilhersteller fordern, das pflegen sie auch unmissverständlich auszudrücken. Ständige Anforderung an die Zulieferer: Eine-Null-Fehler-Lieferung. Da heißt es dann für diese Zulieferer häufig, entweder zu investieren oder Gefahr zu laufen, einen Kunden zu verlieren, weil bei dem nach fehlerhafter Lieferung womöglich die Bänder stillstehen.

Aktuell hat jetzt Proviel an der Milchstraße solch eine Investition in Höhe von rund 56 000 Euro vorgenommen. Nach Errichtung des Neubaus an der Farbmühle entsteht nach Angaben von Geschäftsführer Michael May an der Milchstraße der Platz, diesen Standort unter dem Namen Promotive als Automotive-Dienstleister zu positionieren.

Aktuelles Beispiel: Die Investition in eine Technik, bei der zum Beispiel Befestigungswinkel für Sitze auf einem Band geprüft werden. Eine Kamera macht Fotos von jedem Teil, überprüft unter anderem die Abstände, die Maschine wirft fehlerhafte Teile di-



Betriebskoordinator Matthias Laufer an dem neuen Prüfgerät, das eine Null-Fehler-Lieferung gewährleisten soll.

Foto: Andreas Fischer

rekt in eine Fehler-Box. Der Kunde erhält zudem eine CD mit den Fotos aller Teile, um die Qualitätssicherung dokumentieren zu können. Im konkreten Beispiel geht es um für Hako montierte Teile, die später bei Toyota in England landen. Teile anderer Firmen erhalten jeweils ein eigenes Band für die Überprüfung.

Weitere Neuerung an der Milchstraße: Ein sogenanntes Sperrlager. Das heißt, dass die für fehlerfrei befundenen Teile unmittelbar nach der Überprüfung durch die neue Technik direkt in abgeschlossenen Käfigen landen, damit sie vor Auslieferung an den Kunden überhaupt nicht mehr angefasst werden. *kuk*

BERGISCHE WIRTSCHAFT

Neue Führung bei Mercedes-Benz

Wuppertal. Stefan Heinz (44) übernimmt ab sofort die Leitung der Mercedes-Benz-Niederlassung Wuppertal/Solingen/Remscheid. Er folgt auf Daniel Bartos (46), der nun in der Geschäftsleitung Vertriebsorganisation Deutschland den Vertrieb Mercedes-Benz Cars verantwortet. Heinz trägt Verantwortung für 375 Mitarbeiter an drei Standorten. Der in Wuppertal Geborene kehrt an seine Wurzeln zurück. Heinz hat das Fahrzeuggeschäft als Kfz-Meister von der Pike auf



Stefan Heinz folgt auf Daniel Bartos. Foto: privat

gelernt. Zuletzt war er drei Jahre für das Leistungsmanagement Service der deutschen Mercedes-Benz-Niederlassungen verantwortlich.

A. H. Winterberg gewinnt Arbeitsschutzpreis



Wuppertal. Die Gebäudereinigung A.H. Winterberg GmbH & Co. KG wurde von der aus Wirtschaft, Politik und Verbänden besetzten Jury mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis 2009 bei der Eröffnung der Messe A+A in Düsseldorf in der Kategorie „Sicher und gesund mit System“ ausgezeichnet. „Die Preisträger zeigen, dass es zukunftsweisend ist, in Gesundheit und Sicherheit zu investieren“, sagt Bundesarbeitsminister Franz Josef Jung. Das 40 Jahre alte Unternehmen A. H. Winterberg wurde bereits 2005 durch das Staatliche Amt für Arbeitsschutz geehrt. Die Firma hat als erstes Gebäudereinigungsunternehmen in NRW erfolgreich sein Arbeitsschutzmanagementsystem durch die Berufsgenossenschaft Bau zertifizieren lassen. Foto (privat): Annelie Buntenbach, Vorstandsmitglied des DGB; Jana Winterberg, Geschäftsführerin A.H. Winterberg; Karl Heinz Fuchs, Fachkraft für Arbeitssicherheit A.H. Winterberg; zwei Vertreter der Firma Concert, Franz Josef Jung (von links).

NEUER SPRECHER BEI VORWERK

Michael Weber folgt auf Jürgen Hardt

Der 40-jährige Michael Weber ist neuer Leiter der Unternehmenskommunikation und Pressesprecher der Vorwerk & Co. KG. Er tritt damit die Nachfolge von Jürgen Hardt an, der bei der Bundestagswahl seinen Wahlkreis direkt gewonnen hatte und als Abgeordneter der CDU in den Bundestag eingezogen ist. Weber ist seit zehn Jahren im Unternehmen beschäftigt und war bereits als stellvertretender Pressesprecher tätig. Er behält zudem weiterhin die Verantwortung für die interne Kommunikation der Vorwerk Gruppe.

Ende für Ebbinghaus

Solingen. Über das Vermögen des Solinger Beschichtungsunternehmens Ernst Ebbinghaus GmbH & Co. KG wurde im August das Insolvenzverfahren eröffnet. Eine Verbesserung der Lage war nicht zu erreichen, so Insolvenzverwalter Marc d'Avoine. Es bleibe bei den zum 30. November ausgesprochenen Kündigungen der vormals etwa 70 Beschäftigten. Damit habe die Krise ein weiteres Opfer gefordert. *Red*

Haribo darf ausbauen

Solingen. Drei Anwohner des Haribo-Werks in Gräfrath sind mit ihren Klagen gegen das geplante Hochregallager gescheitert. Das Düsseldorf Verwaltungsgericht befand die von der Stadt Solingen erteilte Baugenehmigung für rechtmäÙig, ebenso wie das von Haribo beauftragte Lärmschutzgutachten, das die Verwaltung als Genehmigungsgrundlage herangezogen hatte. Die Klagen wurden deshalb abgewiesen. Haribo plant am Lärmschutzwall auf dem Firmengelände ein vollautomatisches Lager für Rohstoffe und verpackte Ware, die in Solingen produziert wird. Die Lieferzeiten sind auf die Zeit von 6 bis 22 Uhr beschränkt. In das Projekt will der Gummibärchen-Konzern bis zu 20 Millionen Euro investieren. Im Juli hatte die Stadt die Baugenehmigung erteilt. Gegen diese klagten drei Anwohner vom benachbarten Uteweg, die eine zu hohe Lärmbelastung befürchten. *ab*

Alexanderwerk und „Altlasten“

Remscheid. In der vergangenen Woche fand das erste Gespräch des Alexanderwerk-Vorstands Jürgen Kullmann mit Betriebsrat und der IG Metall bei der Alexanderwerk AG statt. Hier geht es um mögliche „Altlasten“ bei Lohn- und Gehaltszahlungen. Die „in guter Atmosphäre geführten Sondierungen“ würden weitergeführt. Beide Seiten seien an weiteren Verhandlungen interessiert, zieht Kullmann ein Resümee. Auch das Ziel der Rückkehr zur Tarifbindung habe dabei im Mittelpunkt gestanden. *schatt*

Viren: Neues Desinfektionssystem

Remscheid. Mit einem neuartigen Desinfektionssystem könne man den aktuell im Rahmen der Schweinegrippe-Diskussion präsenten Viren wirkungsvoll Einhalt gebieten: Der Remscheider Gebäudedienstleister Schulten will mit seinem System „Desinfektion-Plus“ die Hygienekette schließen und so einen neuen Hygienestandard erreichen. In Ergänzung zur herkömmlichen Scheuer-Wisch-Desinfektion breite sich durch den innovativen Diosol-Generator ein feiner Desinfektionsnebel aus. So könnten auch schlecht zugängliche Stellen behandelt werden, teilt Schulten mit. Auch Nischen und Fugen würden mit diesem Verfahren erreicht. Nach der Behandlung sei das Fahrzeug oder die Räumlichkeit nachweislich keimfrei: Dies könne mit einem Zertifikat belegt werden. *Red*